

Pädagogisches Konzept

Kindergarten Brand 2023/2024



Unser Jahresthema

**„Wir entdecken unsere Gesundheit
als wertvollen Schatz“
„Fit und gesund durchs Kindergartenjahr“**

Inhalt

1. Vorwort.....	4
2. Strukturqualität.....	5
2.1. Träger.....	5
2.2. Gebäude.....	5
2.3. Tägliche Öffnungszeiten.....	5
2.4. Tarife.....	5
2.5. Räumliche Situation.....	6
2.6. Das Team.....	7
2.6.1. Wir stellen uns vor.....	7
2.7. Gruppen- und Personalstruktur.....	8
2.7.1. "Kleine Forscher" – Gruppe.....	8
2.7.2. "Springmäuse" – Gruppe.....	8
2.8. Tagesablauf.....	9
2.8.1. Vormittag.....	9
2.8.2. Ganztagsbetreuung (Montag, Dienstag und Donnerstag).....	10
2.9. Ferienregelung.....	12
2.9.1. Ferienzeiten, autonome Tage und Feiertage.....	12
2.10. Kindergartenanmeldung.....	13
2.11. Kindergartenpflicht.....	13
3. Orientierungsqualität.....	13
3.1. Rolle der Pädagogin.....	13
3.2. Bild vom Kind.....	13
3.3. Eingewöhnungszeit.....	14
3.4. Bildungsverständnis.....	15
3.5. Lernen durch das Spiel.....	16
3.6. pädagogische Schwerpunkte und Ziele.....	16
3.6.1. Einflüsse der Montessoripädagogik.....	17
3.6.2. Bewegung.....	17
3.6.3. Musik.....	17
3.7. Diversitätsorientierte Pädagogik.....	18
3.8. Bildungs- und Erziehungsziele.....	18
3.9. Spezielle Lernangebote.....	18
3.9.1. Im letzten Kindergartenjahr.....	18
3.9.2. Arbeiten an Stationen.....	19
3.10. Sprachliche Förderung im Kindergarten.....	19
3.11. Arbeit einer Kindergartenleiterin.....	20
3.12. Arbeit einer Kindergartenpädagogin.....	20
3.13. Kindergartenassistentin.....	21
3.14. Kindergartenhelferin.....	21
4. Prozessqualität.....	21
4.1. Planung, Vorbereitung, Beobachtung und Dokumentation.....	21

4.1.1. Jahresplanung.....	21
4.1.2. Langzeitplanung.....	22
4.1.3. Wochenplanung.....	22
4.1.4. Reflexion.....	22
4.1.5. Beobachtungen.....	22
4.2. Regeln und Vereinbarungen.....	22
4.3. Projekte.....	24
4.4. Feste.....	24
4.4.1. Geburtstagsfeier.....	24
4.4.2. Martinsfest mit Laternenumzug.....	25
4.4.3. Nikolausbesuch.....	25
4.4.4. Faschingsfest und Faschingsumzug.....	25
4.4.5. Weitere Feste im Jahreskreis im Kindergarten.....	25
4.5. Konfliktmanagement.....	25
4.6. Bildungskooperation mit Eltern.....	26
5. Qualitätsmanagement.....	26
5.1. Sicherheit und Gesundheit der Kinder.....	26
6. Kooperationen.....	27
6.1. Austausch mit Experten.....	27
6.2. Kooperation mit anderen Institutionen.....	27
7. Fort-und Weiterbildungsmöglichkeiten.....	28
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	28
9. Schlusswort.....	28
10. Referenzen.....	30
11. Impressum.....	30

1. Vorwort

Die vorliegende Konzeption ist entstanden, um Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, unsere Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern darzustellen und transparent zu machen.

- Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben.
- Wir wollen Sie über unsere pädagogischen Ziele informieren und aufzeigen, wie wir diese erreichen.
- Sie sollen etwas über die Rahmenbedingungen erfahren, die Wichtigkeit des Spiels kennenlernen, wir wollen transparent machen, wie ein Tag bei uns abläuft und welche Möglichkeiten die Kinder haben.

Da unser Erziehungs- und Bildungsauftrag einem stetigen Wandel unterliegt, wird diese Konzeption immer wieder verändert, neu überdacht und ergänzt. Somit ist sie ein Wegweiser für den Alltag und gibt doch Freiraum für Flexibilität und Wandel.



2. Strukturqualität

2.1. Träger

Der Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Brand. Alle Gemeindegärten und das Amt der Vorarlberger Landesregierung arbeiten gut vernetzt und eng zusammen.

2.2. Gebäude

Kindergarten Brand
Gufer 48
6708 Brand

Büro: 05559/22503-20
Handy: 0664/88295411 ("Kleine Forscher")
Handy: 0664/88576951 ("Springmäuse")



Zemmako

E-Mail: kindergarten@brand.at
<http://www.gemeinde-brand.at/kindergarten.html>

Seit Mai 2015 sind der Kindergarten, die Spielgruppe, die Volksschule und die Musikschule Brandnertal im neuerbauten „Zemmako“ untergebracht.

2.3. Tägliche Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag 07:30—16:00
Mittwoch und Freitag 07:30—12:30

2.4. Tarife

Der Basisbeitrag für den Vormittag beträgt monatlich 40 Euro.
Die Kosten pro Mittagessen belaufen sich auf 4,50 Euro.
Für die Nachmittagsbetreuung werden 2,30 Euro verrechnet.
Diese Beträge werden monatlich von der Gemeinde vorgeschrieben.

2.5. Räumliche Situation

Zum Kindergarten gehören zwei großzügige Gruppenräume, die in verschiedene Bereiche (Bau- und Konstruktionsbereich, Kreativbereich, Puppenstube, Kuschel- und Lesebereich, Bereich für Didaktische Spiele) untergliedert sind und die ausreichend Platz für Spiel und Beschäftigung bieten.

Ein Turnsaal, der uns täglich zur Verfügung steht.



Weiters gibt es einen Musikraum, der uns die Möglichkeit zur Kleingruppenarbeit bietet.



Ein weitläufiger Spielplatz mit Sandkasten, Rutschbahn, Schaukeln, Kletterbaum, Balanciermöglichkeiten, Wasserspielbereich, Hochbeet etc.



2.6. Das Team

Wir verbinden unsere Einzigartigkeiten, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

2.6.1. Wir stellen uns vor

Susanne Schedler

Kindergartenleitung
Kindergartenpädagogin und
Hortlerzieherin
Gruppenführung

Martina Reiner

Kindergartenpädagogin und
Diplompädagogin für Sport und
Englisch
Gruppenführung

Barbara Nesler

Kindergartenpädagogin
Individuelle Sprachförderung

Claudia Borger

Helferin
(in Ausbildung zur Assistentkraft)

Amy Meyer

Assistentkraft

Astrid Neßler

Helferin

2.7. Gruppen- und Personalstruktur

Im Kindergartenjahr 2023/2024 gibt es in unserem Kindergarten zwei Gruppen – die "Kleine Forscher" - Gruppe und die "Springmäuse" - Gruppe. Jede Gruppe hat dazu ein passendes Maskottchen, das sie bei besonderen Aktivitäten begleiten wird.

2.7.1. "Kleine Forscher" – Gruppe

Die "Kleine Forscher" - Gruppe besuchen siebzehn Kinder und wird als altersgemischte Gruppe geführt. In der Kleinen Forscher - Gruppe sind 6 fünfjährige Kinder (3 Mädchen, 3 Buben) und 11 dreijährige Kinder (5 Mädchen, 6 Buben). Hier sind die Pädagoginnen Susanne Schedler (Gruppenleiterin), Barbara Nesler und unsere Helferin Claudia Borger, sowie unsere Assistentzkraft Amy Meyer im Wechsel tätig.



2.7.2. "Springmäuse" – Gruppe

Die "Springmäuse" - Gruppe besuchen 9 vierjährige Kinder, davon 4 Mädchen und 5 Jungen. Die Kinder werden von den Pädagoginnen Martina Reiner (Gruppenleiterin), Barbara Nesler und unserer Assistentzkraft Amy Meyer, sowie unserer Helferin Astrid Nesler im Wechsel betreut.



2.8. Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf ist für die Kinder im Kindergarten wichtig. Der Tagesablauf bleibt vorwiegend gleich, bietet den Kindern durch die tägliche Routine eine zeitliche Orientierung und gibt ihnen das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Damit Freundschaften entstehen und gepflegt werden können und für das gemeinsame Spielen, Werken, Basteln, Experimentieren genügend Zeit bleibt, wäre es wichtig, dass die Kinder bis spätestens 09:00 Uhr im Kindergarten sind.

2.8.1. Vormittag

erste Freispielzeit (Orientierungsphase)

- freie Wahl des Spielpartners, Spielmaterials und Spielbereichs
- Angebote und Impulse nach Schwerpunkten
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Kreativangebot: malen, schneiden, versch. Techniken uvm.
- unterschiedliche Arbeiten mit Kleingruppen, wie VBB, Einzelförderung,...

freie oder gemeinsame Jause (bei Festen, wie Geburtstag, Erntedank,...)

geleitete Aktivität

- Je nach thematischen Schwerpunkten werden mit der Gesamt- oder einer Teilgruppe geleitete Aktivitäten nach dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich angeboten, z.B. Angebote zu folgenden Bereichen:
 - o Bewegung und grobmotorische Aktivitäten
 - o Bauen und Konstruieren
 - o Rollenspiel
 - o Künstlerisches Gestalten , Zeichnen und Malen
 - o Musik und Tanz
 - o Mathematik
 - o Forschen und Experimentieren in der natur und Technik, Lernwerkstatt
 - o Sprache und Literacy
 - o Bilderbuchbetrachtung, Erzählen
 - o Feinmotorische Aktivitäten

Aufräumzeit

Eine Weile vor dem geplanten Aufräumen ertönt ein Metall-Klangspiel, dieses akustische Zeichen soll die Kinder darauf hinweisen, dass kein neues Spiel, eine Bastelarbeit oder längere Aktivität mehr begonnen werden soll und bald das Aufräumen beginnt.

Eine Handtrommel begleitet das rhythmische Sprechen:

Mit dem Spruch:

“1 und 2 und 3 und 4.

Wohin gehören die Sachen hier?

Husch, wir räumen jetzt schnell auf.

Alle helfen mit, wir schauen darauf.

Nun beginnt das gemeinsame Aufräumen; wir motivieren die Kinder auch dazu, überall mitzuhelfen.

Unser Ziel ist es, dass alle gemeinsam aufräumen, richtig zuordnen und sortieren. Wer fertig ist, kann gerne den anderen Kindern helfen.

freie Spielzeit im Freien

Abholphase

2.8.2. Ganztagsbetreuung (Montag, Dienstag und Donnerstag)

Ab 11:45 werden alle Kinder gemeinsam in einer Gruppe betreut.



Mittagessen

- wird von der Küche im Sozialzentrum Bürs zubereitet und von Astrid Neßler abholt und aufbereitet

Bei Krankheit oder Abwesenheit eines Kindes muss das Essen bis spätestens 08:00 im Kindergarten abgemeldet werden, sonst muss es verrechnet werden.

Zeit zum Energie tanken

- Im Gruppenraum werden ruhige Spiele, Bilderbücher und Malutensilien angeboten
- Wer müde ist, bekommt die Möglichkeit sich zurückzuziehen



Freispielzeit - am Nachmittag

- mit abwechslungsreichen Angeboten und Impulsen
- freie Wahl des Spielpartners, Spielmaterials und Spielbereichs
- gemeinsame Ausflüge (Wald,...)

gemeinsame Nachmittagsjause

Aufräumzeit

- am Ende der Freispielzeit räumen wir gemeinsam auf

Um 16:00 endet der Kindergarten tag. Wir bitten euch, die Kinder pünktlich abzuholen.

2.9. Ferienregelung

Kindergartenbeginn	Montag, 04.09.2023
Kindergartenende	Freitag, 05.07.2024
Sommerbetreuung	Montag, 08.07.2024—Freitag, 26.07.2024
(Öffnungszeiten werden noch bekanntgegeben)	

2.9.1. Ferienzeiten, autonome Tage und Feiertage

Nationalfeiertag	Donnerstag, 26.10.2023
Herbstferien	Freitag, 27.10.2023—Dienstag, 31.10.2023
Allerheiligen (Feiertag) Allerseelen landesweit schulfrei	Mittwoch, 01.11.2023 Donnerstag, 02.11.2023 Freitag, 03.11.2023
Mariä Empfängnis Feiertag (Christtag) Feiertag (Stefanitag) Weihnachtsferien	Freitag, 08.12.2023 Montag, 25.12.2023 Dienstag, 26.12.2023 Montag, 27.12.2023—Freitag, 05.01.2024
Feiertag (Heilige Drei Könige)	Freitag, 06.01.2024
Semesterferien Faschingsdienstag	Montag, 05.02.2024—Freitag, 09.02.2024 Dienstag, 13.02.2024 geöffnet bis 12:30 Uhr (kein Mittagessen)
Osterferien	Montag, 25.03.2024—Freitag, 29.03.2024
Feiertag (Ostermontag)	Montag, 01.04.2024
Staatsfeiertag Feiertag (Christi Himmelfahrt) autonomer Tag Feiertag (Pfingstmontag) Feiertag (Fronleichnam) autonomer Tag	Mittwoch, 01.05.2024 Donnerstag, 09.05.2024 Freitag, 10.05.2024 Montag, 20.05.2024 Donnerstag, 30.05.2024 Freitag, 31.05.2024

2.10. Kindergartenanmeldung

Der Termin für die Kindergartenanmeldung wird im Frühjahr vor dem Kindergarteneintritt bekannt gegeben.

Alle Kinder, die bis zum 01. September das dritte Lebensjahr vollendet haben, werden neu aufgenommen.

2.11. Kindergartenpflicht

Im Kindergartengesetz (Land Vorarlberg 2018) ist die Besuchspflicht unter § 13a1 wie folgt verankert:

(1) Kinder, die am 31. August vor Beginn des Kindergartenjahres (§ 13 Abs. 5) ihr fünftes Lebensjahr bereits vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden, sind verpflichtet, im Ausmaß des Abs. 2, einen Kindergarten zu besuchen.

(2) Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 16 bis 20 Stunden an mindestens vier Werktagen pro Woche; das Nähere bestimmt der Rechtsträger des Kindergartens (§ 16 Abs. 3).

(7) Kinder, für die Besuchspflicht besteht, dürfen nur im Falle einer gerechtfertigten Verhinderung fernbleiben. Eine solche liegt insbesondere bei Erkrankung des Kindes oder der Eltern (Erziehungsberechtigten), bei Urlaub im Ausmaß von maximal drei Wochen sowie bei außergewöhnlichen Ereignissen vor.

3. Orientierungsqualität

3.1. Rolle der Pädagogin

Wir arbeiten im Rahmen des gesetzlichen Bildungsauftrages nach neuesten erziehungswissenschaftlichen Erkenntnissen und legen großen Wert darauf, dass sich die Kinder Bildungsinhalte handelnd, spielerisch, mit allen Sinnen begreifend und selbstständig aneignen können. Wir sehen uns als Wegbegleiterinnen in einer formenden und prägenden Lebensphase der Kinder und möchten sie kompetent und sensibel begleiten. Unser Erziehungsstil ist demokratisch, begleitend und unterstützend. Wir möchten den Kindern im Kindergarten ermöglichen, Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen zu erwerben.

Wir arbeiten, spielen und lernen gerne mit den uns anvertrauten Kindern. Unser Beruf ist ein verantwortungsvoller Auftrag, den wir sehr ernst nehmen. Wurzeln entwickeln Kinder, wenn sie sich geborgen und geschützt fühlen, wenn sie Anregungen erfahren und mit Freude und Begeisterung lernen.

3.2. Bild vom Kind

Das Kind mit seiner eigenen, kleinen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen

Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Durch Anerkennung wachsen der Mut und die Fähigkeit des Kindes, Neues zu tun und zu denken.

Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, in der vertrauten Umgebung des Kindergartens seine Gefühle und Einfälle im Spiel, im Planen, Bauen und Konstruieren, im Gestalten mit verschiedenem Material, im Rollenspiel, beim Musizieren etc. auszudrücken. In der sicheren und geborgenen Atmosphäre kann es spielerisch lernen und seine Persönlichkeit entwickeln. Vor allem aber darf es Kind sein und es erfährt Achtung, Toleranz, wertschätzenden und respektvollen Umgang.

3.3. Eingewöhnungszeit

Der Übergang in den Kindergarten ist ein bedeutsames Ereignis! Es ist der Start in einen neuen Lebensabschnitt, in welchem das Kind eine neue Umgebung und eine neue Rolle als Kindergartenkind kennenlernt. In dieser Zeit begegnet ihm viel Neues.

Jedes Kind ist anders und hat andere Bedürfnisse, Sorgen und Ängste.

Deshalb gestaltet sich die Eingewöhnungsphase auch für jedes Kind individuell. Für uns ist in dieser Zeit besonders die Rolle der Eltern wichtig. Sie begleiten ihr Kind in dieser besonderen Zeit und sind aktiv beim Bauen einer Vertrauensbasis zwischen dem Elternhaus und dem Kindergarten beteiligt.

Beim Schnuppern haben die Kinder und Eltern die Möglichkeit, den Kindergarten zu besichtigen und sich einen kleinen Überblick zu verschaffen. Die Kinder knüpfen in Begleitung ihrer Eltern erste Kontakte zu den Kindergartenpädagoginnen und den neuen Kindern. Dabei werden unter anderem wichtige Informationen ausgetauscht, organisatorische Details besprochen und offene Fragen beantwortet.

Tipps, die eine Eingewöhnung erleichtern:

- Bereiten sie ihr Kind zuhause auf die neue Situation vor, sprechen sie mit ihm über das bevorstehende Ereignis.
- Nehmen sie Gefühle, Ängste und Sorgen des Kindes ernst.
- Schenken sie ihrem Kind und uns Vertrauen.
- Üben sie keinen Druck auf ihr Kind aus.
- Nehmen sie sich (bei Bedarf) besonders in den ersten Kindergartenentagen Zeit für ihr Kind, um mit ihm die Räumlichkeiten und Materialien kennenzulernen.
- Versuchen sie, mit ihrem Kind im Spiel mit den anderen Kindern und den Betreuungspersonen Kontakt aufzunehmen.
- Wenn sie merken, dass sich ihr Kind auf Spielsituationen einlässt und dabei lustvolles Verhalten zeigt (z.B. konzentriert an einer Sache dran bleibt, sich auf einen Impuls der Betreuungsperson einlässt, ...), ziehen sie sich etwas zurück.
- Dann können sie gerne im Raum bleiben als sichere Basis, wenn ihr Kind Schutz sucht (z.B. in schwierigen, überforderten Situationen)

- Wenn sich ihr Kind im Kindergarten wohl fühlt (das kann gleich sein, oder einige Tage oder Wochen dauern), verabschieden sie sich bewusst von ihrem Kind. Erklären sie ihm, dass sie es wieder abholen.
- Ihr Kind kann gerne ein Kuscheltier/Schmusetuch ... mitbringen. Das kann dem Kind Sicherheit und Geborgenheit bieten.
- Eine gelungene Eingewöhnung (kann Tage oder auch eine Woche dauern) zeigt sich nach der Zeit, die das Kind braucht, um sich nach der Verabschiedung wieder zu beruhigen.
Gehen sie, auch wenn das Kind weint, wir Pädagoginnen übernehmen das Kind und trösten es über den Trennungsschmerz hinweg. Wenn sich ihr Kind nicht beruhigt, rufen wir an.
- Ihr Kind braucht Sicherheit. Wenn sie selbst verunsichert sind, übertragen sie das möglicherweise auf ihr Kind.
- Halten sie sich verlässlich an die Absprachen (bewusst verabschieden, Zeit des Abholens einhalten ...)

3.4. Bildungsverständnis

Der Kindergarten ist eine Bildungseinrichtung, die die Erziehung in der Familie ergänzt, unterstützt und Lernchancen bietet, die über die Möglichkeiten in der Familie hinausgehen. Die Kinder werden in allen Bereichen nach dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan (BMBWF BRP 2009) für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich gefördert. Die Bereiche werden aufgliedert in

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Werteverhalten
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung und
- Natur und Technik

Wir bemühen uns, die Kinder individuell, ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend anzunehmen und sie in liebevoller, konsequenter Weise auf die Schule vorzubereiten. Die Persönlichkeit jedes Kindes, mit all seinen Stärken, Schwächen, Interessen und Begabungen soll im individuellen Rhythmus gefördert werden.

Der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan kann im Detail unter <https://vorarlberg.at/documents/302033/472577/Bundesl%C3%A4nder%C3%BCbergreifender+BildungsRahmenPlan.pdf/36c24029-b096-cd9d-e06f-220824f9c373?t=1649225877817> nachgelesen werden.

3.5. Lernen durch das Spiel

Wir planen nach den relevanten Lernformen der frühen Kindheit:

- Lernen durch das Spielen
- Lernen durch Erfahrung und Handeln
- Lernen durch Erfolg
- Lernen am Modell
- Lernen durch Einsicht

Das Spiel in Verbindung mit der Sprache ist die wesentlichste und dominante Lernform. Im Spiel erwirbt das Kind die

- Grundlagen für die späteren Lern- und Arbeitshaltungen und sammelt Erfahrungen.
- Das Spiel ist der kindgerechte Weg, um Konflikte, Probleme und Ängste zu bewältigen.
- Raum und Zeit des Spielens sowie die dabei verwendeten Spielmaterialien werden dem Entwicklungsstand und Interesse des Kindes angepasst.

Das „freie Spiel“ ist

- freie Wahl des Spielpartners, Spielmaterials und Spielbereichs (soziale Kontakte – Freundschaften knüpfen und pflegen)
- Eigene Grenzen und die der anderen Kinder kennen- und akzeptieren lernen
- Konzentration, Merkfähigkeit, Sorgfalt und Ausdauer üben
- Angebote und Impulse nach Schwerpunkten
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Kreativangebot: malen, schneiden, versch. Techniken uvm.
- unterschiedliche Arbeiten mit Kleingruppen, wie VBB, Einzelförderung,...

3.6. pädagogische Schwerpunkte und Ziele

In unserem Kindergarten orientieren sich manche Schwerpunkte am Jahresthema, andere sind fixer Bestandteil in unserem Tagesablauf, wieder andere werden auf die Bedürfnisse unserer Kinder abgestimmt.

3.6.1. Einflüsse der Montessoripädagogik

Die Montessoripädagogik orientiert sich unmittelbar am Kind mit seinen Bedürfnissen nach spontaner Aktivität, Selbstbestimmung und dem Streben nach Unabhängigkeit. Das Kind ist für Maria Montessori kein passives und rezeptives Wesen, sondern eine Persönlichkeit mit großer Eigenaktivität und Konzentrationsfähigkeit.

- *Hilf mir, es selbst zu tun.*
- *Zeige mir, wie es geht.*
- *Tu es nicht für mich.*
- *Ich kann und will es allein tun.*
- *Hab Geduld meine Wege zu begreifen.*
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
- *Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen."*
(Maria Montessori)

Als Impuls für das pädagogische Handeln ist für uns ein gutes Miteinander und Füreinander und die Wertebildung im Kindergarten sehr wichtig. Dabei stellen folgende Prinzipien von Montessori (Montessori VlbG 2019) einen besonderen Schwerpunkt in unserer Arbeit dar:

- *Meine Freiheit endet da, wo deine Freiheit beginnt.*
- *Hilf mir, es selbst zu tun!*
- *Äußere Ordnung führt zur inneren Ordnung*

3.6.2. Bewegung

Ein Kind hat einen 5x höheren Bewegungsdrang als ein Erwachsener!

Die Bewegungsangebote im Freien oder im Turnsaal sind fixer Bestandteil des Tagesablaufes. Zusätzlich finden immer wieder längere Turneinheiten statt. Bewegung am Spielplatz wird täglich angeboten und einmal wöchentlich, unabhängig vom Wetter, ist ein Naturtag ein fixer Bestandteil unseres Wochenangebotes. Aus diesem Grund ist eine wetterfeste und gute Kleidung, die immer im Kindergarten bleibt, notwendig.

3.6.3. Musik

Musik stellt in unserem Kindergartenalltag einen weiteren Schwerpunkt dar. Durch das Musizieren lernen Kinder auf viele Sinne gleichzeitig zu achten. Dies fördert nicht nur die sprachliche Entwicklung, sondern auch das kognitive Denken und wirkt sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung aus.

Musik macht Spaß, kann Trost spenden, Mut geben und auch innere Spannungen und Aggressionen abbauen. Musik stärkt soziale Kompetenzen und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Darum ist das tägliche Singen und Musizieren für uns sehr wichtig und selbstverständlich.

3.7. Diversitätsorientierte Pädagogik

Unsere Arbeit orientiert sich unter anderem an folgenden Grundsätzen der diversitätsorientierten Pädagogik nach Dr. Joachim Bensel (Bensel 2019)

- Jedes Kind ist einzigartig, gleichwertig aber nicht gleichartig
- Aktivitäten und Impulse in Kleingruppen anbieten
- Raum und Materialien berücksichtigen (Koch- und Verkleidungsutensilien, Konstruktionsmaterial, Werkzeuge, Schachteln,...)
- Interesse der Kinder beobachten und Angebote anpassen
- Räume gestalten und nutzen (zB. Garderobenbereich)

3.8. Bildungs- und Erziehungsziele

Der Bildungs- und Erziehungsplan des Vorarlberger Kindergartengesetzes bildet den Rahmen für unsere pädagogische Arbeit. Unser Ziel dabei ist die ganzheitliche Förderung aller Fähigkeiten und Fertigkeiten der uns anvertrauten Kinder. Bei der Gestaltung von Bildungsangeboten orientieren wir uns an den Bildungsbereichen des Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans

- Emotionen und soziale Beziehung
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik



Der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan kann im Detail unter <https://vorarlberg.at/documents/302033/472577/Bundesl%C3%A4nder%C3%BCbergreifender+BildungsRahmenPlan.pdf/36c24029-b096-cd9d-e06f-220824f9c373?t=1649225877817> nachgelesen werden.

3.9. Spezielle Lernangebote

3.9.1. Im letzten Kindergartenjahr

Bevor die Kinder in die Schule kommen, brauchen unsere Fünf-, bzw. Sechsjährigen besondere Herausforderungen. Wir orientieren uns bei der speziellen Förderung an den „Bergedorfer Unterrichtsideen - Förderdiagnostik“.

Diese umfassen die Bereiche

- Farben
- Formen

- Körperschema
- Feinmotorik
- auditive Wahrnehmung
- visuelle Wahrnehmung
- Sprache/Kommunikation
- Kognition und
- rechnerisches Denken

Zielsetzungen dabei sind

- Wecken der Lern- und Leistungsbereitschaft
- Erfahrungen mit der eigenen Leistungsfähigkeit machen
- Ausbildung positiver Arbeitshaltungen (Ausdauer, Konzentration, Sorgfalt, Selbstständigkeit und Arbeitstempo)
- Situationsverständnis und eigenverantwortliches Lernen
- graphomotorische Fähigkeiten stärken
- Handgeschicklichkeit und Feinmotorik
- Interesse für Buchstaben, Anlaute und Silben wecken
- mathematisches Verständnis fördern

Im Gruppenraum stehen spezielle Materialien für ihre Altersgruppe zur Verfügung.

3.9.2. Arbeiten an Stationen

Arbeiten an Stationen wird für alle Kinder im Kindergarten angeboten.

Der Stationenbetrieb ist ein besonderes Angebot, bei dem die Kinder nach ihren Interessen und in ihrem individuellen Arbeitstempo Aufgaben/Experimente usw. im Laufe des Kindergartenvormittags ausführen können.

3.10. Sprachliche Förderung im Kindergarten

Sprache ist der Schlüssel zum Entdecken der Welt. Durch die täglich integrierte Sprachförderung beim Reimen, beim Erzählen und Zuhören von Geschichten, beim Singen, durch Finger- und Rollenspiele uvm. lernen die Kinder, wie die Sprache strukturiert und beschaffen ist.

Ziel im Kindergarten ist es daher, die Kinder in der Bildungssprache Deutsch fit zu machen.

Zusätzlich zur integrierten Sprachförderung wird einmal wöchentlich eine individuelle Sprachförderung angeboten.

Seit dem Kindergartenjahr 2019/20 ist ein bundesweit einheitliches Instrument zur Erfassung der Sprachkompetenz in der Bildungssprache Deutsch von Kindern österreichweit verpflichtend und wird auch bei uns im Kindergarten eingesetzt. Die beiden dafür zur Verfügung stehenden Varianten "BESK KOMPAKT" (für Kinder mit Deutsch als Erstsprache) und "BESK-DaZ KOMPAKT" (für Kinder mit Deutsch als

Zweitsprache) wurden vom Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) gemeinsam mit einer Fachexpertin erarbeitet. Anhand der Beobachtungen kann jedes Kind nach seinem sprachlichen Entwicklungsstand individuell gefördert werden.

3.11. Arbeit einer Kindergartenleiterin

Zusätzlich zu der Arbeit als Kindergartenpädagogin hat die Leiterin folgende Aufgaben.

- Hauptverantwortung in allen Belangen
- Kontakt und Verhandlungen mit der Gemeinde
- Erstellen des Kindergartenbudgets
- Austausch mit dem Fachbereich Elementarpädagogik
- Elternbriefe/Kids Fox-Nachrichten
- Kindergartenanmeldung
- Kassa
- Teamführung (Besprechungen im Team)
- Schriftverkehr
- organisatorische und administrative Arbeiten
- Dienstplanerstellung
- Teilnahme an den verpflichtenden Tagungen für Leiterinnen
- Kontakt mit diversen Institutionen (Schule, aks,...)
- VBB und Elterngespräche

3.12. Arbeit einer Kindergartenpädagogin

Jede/r KindergartenpädagogIn hat eine mehrjährige Ausbildung erfolgreich an der BAfEP abgeschlossen und nimmt jährlich an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Aufgaben der PädagogInnen unterliegen dem Kindergartengesetz des Landes Vorarlberg. Somit orientiert sich ihre pädagogische Arbeit an den Grundlagendokumenten, dem Bildungsrahmenplan, den Bildungsbereichen und den didaktischen Prinzipien.

Damit unser Leitbild im Kindergartenalltag umgesetzt werden kann und eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit erreicht wird, verfolgen wir eine bestimmte pädagogische Grundhaltung. Die Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen besteht darin:

- Eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen ist unerlässlich um eine vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern und Eltern aufzubauen
- Konflikte begleiten, gemeinsame Problemlösungsstrategien entwickeln
- Die Eltern als Experten für ihre Kinder sehen, sie zu respektieren und mit ihnen gemeinsam zu kooperieren.
- verschiedene Kommunikationsmodelle der pädagogischen Arbeit nach außen hin transparent zu halten.

- Die Bedürfnisse, Interessen und Lernprozesse der Kinder individuell zu begleiten und sie anzuleiten.
- Entwicklungsschritte beobachten, dokumentieren und individuelle Förderpläne erstellen.
- Ein Gleichgewicht zwischen angeleiteten und selbstgesteuerten Lernprozessen zu finden.
- Das eigene Verhalten zu reflektieren und weiter zu entwickeln.
- Eine Vertrauensbasis zu Kind und Eltern herstellen.
- Im Team gemeinsam miteinander zu agieren, sich gegenseitig zu respektieren und sich zu unterstützen.

3.13. Kindergartenassistentin

Die KindergartenassistentInnen haben diverse Ausbildungen und/oder Kurse an verschiedenen Standorten belegt. Sie arbeiten eng mit der/dem PädagogIn zusammen, unterstützen diese und bringen eigene Ideen in den Kindergartenalltag mit ein. Sie leiten das Mittagessen und die Mittagsbetreuung.

3.14. Kindergartenhelferin

KindergartenhelferInnen unterstützen das pädagogische Personal in Kindergärten. Sie sind auch für hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie etwa Mittagessen herrichten, zuständig. Sie betreuen die Kinder in ihren Gruppen, greifen jedoch nicht in die pädagogischen Maßnahmen der KindergartenpädagogInnen ein. Sie spielen mit den Kindern beispielsweise Brettspiele, unterstützen Kleingruppen beim Malen und Basteln oder beaufsichtigen die Kinder beim Spielen im Garten.

4. Prozessqualität

4.1. Planung, Vorbereitung, Beobachtung und Dokumentation

Die Vorbereitung und Planung besteht aus der schriftlichen Erarbeitung einer Jahres-, Langzeit- und Wochenplanung sowie der Reflexion. Bei der Planung achten wir darauf, Angebote in allen Bildungsbereichen zu machen und alle didaktischen Prinzipien abzudecken. Zudem sollen unsere Bildungsinhalte aufeinander aufbauen und zu einem bestimmten Themenschwerpunkt erarbeitet werden.

4.1.1. Jahresplanung

- ein Konzept mit Themen und Kompetenzen wird vor Beginn des Kindergartenjahres erstellt
- der Jahresschwerpunkt und die Art der Umsetzung wird festgelegt

- ein Überblick über Veranstaltungen und Feste im Laufe des Jahres wird geschaffen

4.1.2. Langzeitplanung

Die Langzeitplanung erstreckt sich über mehrere Wochen

- Themen aus der Jahresplanung werden aufgegriffen
- passende Aktivitäten werden zu Thema aus den verschiedenen Bildungsbereichen ausgewählt
- Kompetenzen werden differenziert aufgelistet

4.1.3. Wochenplanung

Hier werden die verschiedenen Aktivitäten täglich eingeteilt

- Motopädagogik (Erziehung durch Bewegung) und ein Waldtag werden eingeplant
- die Wochenplanung ist täglich für die Kinder im Gruppenraum dargestellt und hilft ihnen sich zeitlich zu orientieren
- regelmäßige Reflexionen als Grundlage für weitere Planungsprozesse

4.1.4. Reflexion

Ereignisse der vergangenen Woche werden reflektiert und festgehalten. Wir machen uns Gedanken:

- über Probleme und passende Lösungen
- Was hat gut geklappt und wollen wir beibehalten?
- Was hat nicht geklappt und muss verändert werden?

4.1.5. Beobachtungen

Über das ganze Jahr hinweg werden von uns spontane und spezifische Beobachtungen dokumentiert, um die Begabungen, Interessen und eventuelle Entwicklungsverzögerungen der einzelnen Kinder festzustellen.

Mit Hilfe des Vorarlberger Beobachtungsbogen (VBB) und der Sprachstandserhebung BESK/BESK-DAZ KOMPAKT werden von uns auf spielerische Weise weitere gezielte Beobachtungen durchgeführt. Bei Bedarf werden die Kinder im Kindergartenalltag gezielt spielerisch gefördert.

4.2. Regeln und Vereinbarungen

Damit das Zusammenleben gelingt, sind Regeln unabdingbar. Das Beisammensein im Kindergarten erfordert gegenseitigen Respekt und gemeinsame Werte. Feste Regeln helfen dabei, diese zu vermitteln und

geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Dies beginnt mit strukturellen Regeln wie darauf zu achten, dass man aufräumt, bevor man ein neues Spiel beginnt, bis hin zu sozial wichtigen Regeln wie, dass ein „Nein“ des Anderen akzeptiert wird.

Allgemeine Regeln:

- Bitte in der Garderobe und beim Mittagstisch Hausschuhe anziehen.
- Wir GEHEN in der gesamten Einrichtung, außer bei Bewegungsangeboten.
- Die Kinder teilen den Pädagoginnen mit, wenn sie den Raum verlassen.

Garderobe:

- Die Kinder stellen ihre Schuhe in das Schuhregal und hängen ihre Kleidung auf.
- Den Rucksack hängen sie selbständig an den Jausewagen bzw. an die Rucksackgarderobe.
- Die Kinder bleiben auf ihrem eigenen Platz.
- Wenn sie fertig angezogen sind, bleiben sie sitzen, bis wir zum Spielplatz, zum Ausflug starten, ...



Spieltische, Kuschelecke und Puppenecke:

- Die Kinder gehen sorgsam mit den Spielen und Büchern um.
- Spiele, die sie gewählt haben, versuchen sie auch fertig zu spielen.
- Nach dem Spielen räumen die Kinder alles wieder an seinen Platz.
- Wenn die Kinder in die verschiedenen Bereiche (Bauecke, Puppenstube,...) wollen, geben sie den Pädagoginnen Bescheid.

Bauecke:

- Baumaterialien sind zum Bauen da.
- Die Kinder achten gut auf die Bauwerke der anderen.
- Wenn dennoch etwas kaputt geht, helfen sie beim Wiederaufbau.
- Nach dem Spielen räumen wir gemeinsam auf.
- Gebautes kann am Rand stehen bleiben.



Bewegungsraum:

- Wenn die Kinder etwas aus dem Geräteraum holen möchten, fragen sie.
- Hausschuhe und Socken werden ausgezogen und an den Rand gestellt.
- Die Kinder klettern nur dann auf die Sprossenwand, wenn vorne und hinten Matten zum Schutz liegen.

Werk- und Malbereich:

- Die Kinder gehen mit Scheren vorsichtig um und verwenden sie zweckmäßig.
- Bilder und Werkstücke legen sie zum Trocknen auf den Trockenwagen.
- Unfertige und fertige Zeichnungen gehören in ihre Eigentumsschublade.
- Gebrauchte Arbeitsmaterialien reinigen die Kinder, bevor sie sie aufräumen

Jause:

- Wir achten auf eine gesunde Jause.
- Die Kinder räumen ihre Jause Box nach der Jause in den Rucksack und hinterlassen ihren Platz ordentlich.
- Den Müll entsorgen sie in die entsprechenden Kübel.
- Wir unterhalten uns in einer angenehmen Lautstärke.
- Die Trinkflaschen werden wieder zurück in die Getränkebox gestellt.
- Kuschtiere warten währenddessen an einem vereinbarten Platz.

4.3. Projekte

Jedes Jahr finden mehrere Projekte statt. Auslöser können Ideen der Kinder, eine bestimmte Situation oder ein Vorschlag der Pädagoginnen sein. Es können aber auch gezielt Ideen für Projekte gemeinsam mit Kindern und Eltern gesammelt werden, die auf die Lebenswirklichkeit der Kinder bezogen sind. So entstanden im letzten Jahr z.B. Projekte wie, "Küken züchten", "Zu Fuß in den Kindergarten", "Mein Lesefreund", u.a.

4.4. Feste

Traditionen weiter zu leben und zu pflegen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Sie begleiten uns durch das ganze Kindergartenjahr. Dazu gehören:

4.4.1. Geburtstagsfeier

An diesem Tag stehen folgende Kompetenzen im Vordergrund:

- ein positives Selbstbild erlangen

- Wertschätzung in der Gruppe erfahren
- eigene Gefühle zum Ausdruck bringen
- über Begriffe für unterschiedliche Emotionen verfügen

Am ersten Elternabend zu Beginn des neuen Kindergartenjahres werden die Eltern über den genauen Ablauf des Geburtstagsrituales informiert.

4.4.2. Martinsfest mit Laternenumzug

Zum Namenstag des Heiligen Martin am 11.11. thematisieren wir jedes Jahr, was Martin für ein guter Mensch war. „Wer teilt, der wird froh“, das erfahren auch die Kinder im Kindergarten. Beim Laternenumzug wollen wir zeigen, wie wir Gutes tun und Licht in die Welt bringen können.

4.4.3. Nikolausbesuch

Wir erzählen den Kindern von den guten Taten des Bischofs Nikolaus. Jedes Jahr besucht uns der Nikolaus.

4.4.4. Faschingsfest und Faschingsumzug

Der Faschingsumzug in Brand ist immer ein ganz besonderes Erlebnis, da es sich um einen „Abendumzug“ handelt. Jedes Jahr wird das Faschingskostüm zusätzlich mit kleinen Lichterketten geschmückt und somit die Kinder noch mehr ins Rampenlicht gerückt.

Am Rosenmontag gibt es eine Pyjamaparty und am Faschingsdienstag findet natürlich ein lustiges Faschingsfest mit vielen verkleideten Kindern statt.

4.4.5. Weitere Feste im Jahreskreis im Kindergarten

- Erntedankfest
- Weihnachtsfeier
- Faschingsfest
- Osterfeier mit Osternestsuche
- Muttertags-, Vatertags- oder Familienfeier

4.5. Konfliktmanagement

Wenn viele Menschen zusammenkommen, treffen unterschiedliche Bedürfnisse, Wünsche, Vorstellungen und Werthaltungen aufeinander. Im kontinuierlichen Austausch mit Eltern versuchen wir die Wünsche, Anregungen, Ängste und Beschwerden ernst zu nehmen und sie als Verbesserungsvorschläge aktiv aufzugreifen. Viele Fragen und kleinere Probleme lassen sich in Tür- und Angelgesprächen schnell klären. Für intensivere Gespräche vereinbaren wir gerne einen Gesprächstermin. Wir sind an konstruktiven Rückmeldungen interessiert.

4.6. Bildungskooperation mit Eltern

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns, dass sich Familie und Kindergarten füreinander öffnen, sodass wir unsere Erziehungsvorstellungen transparent machen und zum Wohle der uns anvertrauten Kinder zusammenarbeiten.

Kinder haben das Bedürfnis, dass sich die Eltern für ihr Tun und ihre Arbeit interessieren. Um Ihnen Einblick in die pädagogische Arbeit, diverse Aktivitäten und bei eventuellen Entwicklungsverzögerungen zu ermöglichen, bieten wir verschiedene Arten der Zusammenarbeit.

- kurze Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche erfordern eine Terminvereinbarung
- Elternabende
- Informationen im Eingangsbereich
- Elternbriefe
- KidsFox
- Mappe mit Texten von Liedern, Fingerspielen und Gedichten
- Gemeinsame Feste und Aktionen
- Beiträge in der Gemeindezeitung



Eltern haben immer die Möglichkeit sich mit ihren Talenten und Möglichkeiten einzubringen, wie zum Beispiel bei

- Kuchen backen zu Festlichkeiten
- Begleitpersonen bei Ausflügen
- Exkursionen ermöglichen (Besuch im Betrieb, Bauernhof,...)
- Hilfe beim Sammeln diverser Materialien (Kartonrollen, Käseschachteln, ...) nach Absprache und Bedarf

5. Qualitätsmanagement

5.1. Sicherheit und Gesundheit der Kinder

Bei Sicherheitsvorkehrungen in der pädagogischen Arbeit geht es darum, Kindern im geschützten Rahmen der elementaren Bildungseinrichtung Freiräume zu schaffen und Selbstständigkeit zu ermöglichen und nicht um die ständige lückenlose Beaufsichtigung der Kinder. Die "äußere Sicherheit" ist dafür die Voraussetzung:

- Kinder können nicht unbemerkt die Bildungseinrichtung verlassen
- gefährliche Situationen sind vorzubeugen
 - das Kriterium der "Hörbarkeit" ist zu erfüllen
 - durch vorausschauendes Handeln der Pädagoginnen, der Assistenzkräfte und dem Betreuungspersonal werden Kinder unterstützt

Die Pädagoginnen halten sich hinsichtlich ihrer Erste-Hilfe-Kenntnisse, der geltenden Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen immer wieder auf dem aktuellen Stand.

Im Sinne der Gesunderhaltung der Kinder und des Personals sind Sauberkeit und Hygiene Grundvoraussetzungen im Kindergartenbetrieb.

Kranke Kinder brauchen häusliche Pflege und Ruhe. Bitte bringen Sie Ihr Kind erst wieder in den Kindergarten, wenn es gesund ist und keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Ansteckende Krankheiten wie

- Hepatitis, Röteln, Masern, Scharlach, Läuse etc. sind unbedingt zu melden!

Dies dient dem Schutz aller Kinder und der Pädagoginnen.

Im Kindergarten werden keine Medikamente verabreicht. In besonderen Fällen erteilt der behandelnde Arzt eine schriftliche Erlaubnis. Nur Personal mit zusätzlicher Ausbildung in pflegerischer Hilfstätigkeit ist dazu befähigt, diese zu verabreichen.

6. Kooperationen

6.1. Austausch mit Experten

Wenn besondere Fragen und Probleme bei Kindern bzw. Eltern auftreten, können wir auf Wunsch Kontakt mit kompetenten Fachleuten und Therapeuten aufnehmen. Eine Vernetzung mit sozialen und medizinischen Einrichtungen ist wichtig, um präventiv zu handeln und um gut zusammenzuarbeiten. Alle Institutionen unterliegen der Schweigepflicht.

Ansprechpartner

- aks (Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin)
- ifs (Institut für Sozialdienste)

6.2. Kooperation mit anderen Institutionen

- Gemeinde Brand als Träger
- Fachbereich Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft als Aufsichtsorgan im pädagogischen und fachlichen Bereich
- Bafep (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik)
- Wir stehen das ganze Jahr über mit der Volksschule Brand in Kontakt. So können wir den Übergang vom Kindergarten in die Schule für unsere Kinder fließend gestalten.
- Kontakte zu Vereinen (Trachtenkapelle, Feuerwehr)

- Kooperation mit der Musikschule Brandnertal
- Zahnprophylaxe (1x jährlich besucht uns eine Gesundheitserzieherin)
- Verkehrserziehung / Sicherheit (Polizeibesuch im Herbst)
- Damit der Kindergarten im Dorf seinen wichtigen Stellenwert behält, ist es für uns ein großes Anliegen, uns aktiv am Dorfgeschehen zu beteiligen. Z.B. Mitgestaltung des Erntedank-Gottesdienstes, kleiner Beitrag beim „Zemmasto“ im Advent, Mitgestaltung der Kindermette uvm.

7. Fort-und Weiterbildungsmöglichkeiten

Pädagoginnen und Assistenzkräfte sind dazu verpflichtet jährlich an mehreren Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, um sich weiterzubilden. Das Fortbildungsprogramm wird von der Schloss Hofen - Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum Vorarlberg, der FH Vorarlberg und der KPH zusammengestellt. Die Fort-und Weiterbildungen richten sich nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Homepage der Gemeinde Brand [<http://www.brand-gemeinde.at>] sind Informationen frei zugänglich.

Besondere Aktivitäten veröffentlichen wir mit kurzen Texten und Bildern im Mitteilungsblatt der Gemeinde Brand.

9. Schlusswort

Liebe Eltern, liebes Kindergarten-Team,
mit großem Interesse habe ich das vorliegende Konzept des Kindergartens Brand gelesen. Als Träger der Institution – und somit der Gemeinschaft – muss es uns ein Anliegen sein, dass die Jüngsten beim Start ins Leben bestmöglich versorgt und individuell gefördert werden.

In einem kürzlich gelesenen Artikel werden die ersten Jahre bis zur Vollendung etwa des achten Lebensjahres als die wichtigsten für die Entwicklung angesehen, weil das die Phase ist, in der gehirnentwicklungstechnisch die fundamentalen neuronalen Verknüpfungen gebildet und so praktisch das „Stammbuch“ von Eltern, Gesellschaft und Bildungseinrichtungen maßgeblich „(mit)geschrieben“ werden. Erst in Folge entdeckt das Kind die eigene Persönlichkeit, das eigene Ich, den eigenen Willen und schreibt dieses „Stammbuch“ individuell weiter. Eine schöne Metapher wie ich finde, welche aber der vorschulischen Entwicklung besondere Bedeutung zukommen lässt.

Im Umkehrschluss bedeutet es meines Erachtens nicht, dass die Verantwortung für die Grundlagen eines gelingenden Lebens rein an die pädagogischen Einrichtungen und Institutionen abgegeben werden können. Spielgruppe, Kindergarten als auch Schule kann nicht alles erfüllen. Vielmehr bedarf es einem guten Einvernehmen und Austausch aller Beteiligten bei der Kindererziehung.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ dient als Leitspruch des vorliegenden Konzepts der pädagogischen Arbeit. Es beschreibt meines Erachtens sehr gut den individuellen lernpädagogischen Ansatz, die Welt spielerisch zu entdecken, sich auszuprobieren und die Umwelt aktiv zu erfahren. Und das in einer angstfreien Umgebung, wo jeder gleichwertig – nicht gleichartig – ist.

Persönlich glaube ich, dass die sozialen Herausforderungen zukünftig eine der größten sein werden. Und dementsprechend gewinnen auch die sozialen Kompetenzen immens an Bedeutung, sei es im privaten, beruflichen oder gesellschaftlichen Bereich. Werte wie Empathie, Selbstreflexion und Verantwortungsgefühl werden zukünftig ganz maßgeblich für das Gelingen des persönlichen Lebens mitverantwortlich sein, aber natürlich auch dafür, wie die Herausforderungen der Lebenswelt unserer Jüngsten klug zu meistern sind. Und auch dafür ist ausreichend Fokus im vorliegenden Konzept vorgesehen.

Bei allen lernpädagogischen Zielen und Ansätzen möchte ich jedoch auch dafür plädieren, Kinder aber auch noch Kinder sein zu lassen. Glücklicherweise leben wir in einer Umgebung, wo das Spüren, Riechen und Fühlen noch möglich ist, genug Platz in einer intakten Umwelt vorhanden ist und der dörfliche Charakter von Brand hoffentlich auch noch ein Gefühl von Gemeinschaft vermittelt. Diese Erfahrungen sind unbezahlbar und sollten wir meines Erachtens nicht über leistungsorientierte Ziele und Kompetenzen stellen.

An dieser Stelle möchte ich mich beim gesamten Kindergarten-Team, allen voran bei unserer langjährigen Kindergartenleiterin Susanne Schedler recht herzlich bedanken, dass sie die nicht einfache Aufgabe und Verantwortung mit so großem persönlichen Engagement leisten, sich immer wieder auf neue Ansätze und Entwicklungen einlassen und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde stets aufs Kindeswohl ausgerichtet ist. Vielen Dank!

Bgm. Klaus Bitschi

10. Referenzen

Bensel, Joachim. 2019. "3. Elementarpädagogische Fachtagung für Kleinkindbetreuung und Kindergarten," Vortrag. Lauterach.

<https://web.archive.org/web/20210113095008/https://www.spielgruppe.at/fachtagung-2/>.

BMBWF BRP. 2009. "Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich." Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Abteilung I/4.

<https://vorarlberg.at/documents/302033/472577/Bundesl%C3%A4nder%C3%BCbergreifender+BildungsRahmenPlan.pdf>

Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen. Rechtsinformationssystem des Bundes.

<https://www.ris.bka.gv.at/eli/lgl/VO/2022/77/20221220>

Bäck, Hajszan, Chiste.2023. "Praktisch Didaktisch. Didaktik der elementaren Bildung".

Montessori Vlbg. 2019. <https://www.montessori-vorarlberg.at/>.

Auszüge aus der Broschüre: Bei uns im Kindergarten; Charlotte Niederle, Methoden des Kindergarten

Auszüge aus der Broschüre „Von einer Hand in die andere“ (Vorarlberger Landesregierung)

11. Impressum

Diese Konzeption wurde am 25.07.2023 erstellt.

Kindergarten Brand

Gufer 48

6708 Brand

Telefonnummern:

Büro: 05559/22503-20

Handy: 0664/88295411 (kleine Forscher-Gruppe)

Handy: 0664/88576951 (Springmäuse-Gruppe)

E-Mail: kindergarten@brand.at

<http://www.gemeinde-brand.at/kindergarten.html>